

WOV-Pilotbetriebe "tägi" und Bibliothek; Evaluation

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

I. Ausgangslage

- Als Ausfluss aus der Ueberprüfung der Strukturen und Organisationsform in Sport- und Erholungszentrum Tägerhard im Jahre 2001 durch die Firma CSF Consulting, und dem strategischen Entscheid, die Betriebsform als Zuschussbetrieb vorläufig beizubehalten jedoch die Strukturen und Wirtschaftlichkeit zu optimieren, hat der Einwohnerrat am 27. Juni 2002 für die Initialisierung eines WOV-Pilotprojektes einen Verpflichtungskredit genehmigt.
- Am 7. November 2002 hat der Einwohnerrat den Verpflichtungskredit für die Phase "Grundmodell" genehmigt.
- Am 8. Mai 2003 wurde dem Verpflichtungskredit für die Phasen "Pilotprojekte vorbereiten und betreiben" inklusive anschliessender Evaluation zugestimmt.
- Nach der Verlängerung der Pilotphase zur Sammlung von Erfahrungen mit der Kostenrechnung hat der Einwohnerrat am 19. Oktober 2006 die Globalbudgets 2007 für das tägi und die Gemeindebibliothek genehmigt.

II. Absichten - Ziele

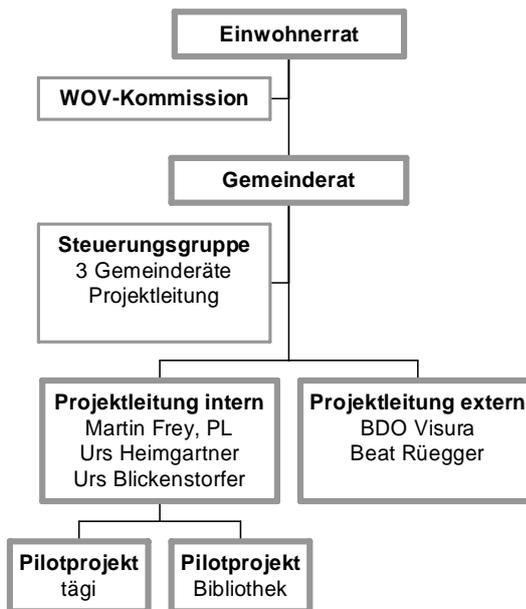
- Die öffentliche Hand funktioniert wirkungsorientiert und verzichtet auf die Steuerung über einzelne Kostenpositionen. An ihre Stelle treten Zielvorgabe und Wirkungskontrolle.
- Das Personal der Gemeinde arbeitet kunden- und bürgerorientiert. Es wird von einer neuen Dienstleistungsphilosophie geleitet. Das Handeln wird nach der Kunden- bzw. Bürgerzufriedenheit beurteilt.
- Jedes Verwaltungshandeln ist kostenorientiert. Leistungs- und Ressourcenverantwortung sind dort angesiedelt, wo die Arbeit ausgeführt wird.
- Alle Aktivitäten führen zu Leistungen, die der Kundschaft etwas nützen.

Mit den WOV-Pilotprojekten werden folgende Ziele verfolgt:

- Entwicklung der Instrumente und Methoden der neuen Verwaltungsführung.
- Einführung und Praxiserprobung in ausgewählten Pilotbereichen.

- Entwicklung von Führungsinstrumenten für die Verwaltung und Steuerungsinstrumenten für das Parlament.
- Aufzeigen, ob die Gemeinde Wettingen nach den Grundsätzen der wirkungsorientierten Verwaltungsführung geführt werden kann.

III. Projektorganisation



Als Begleitkommission für die Sicherstellung der Kommunikation mit dem Einwohnerrat wurde eine WOV-Kommission eingesetzt. Diese ist identisch mit der Finanzkommission.

Die Steuerungsgruppe bestand aus den drei Ressortverantwortlichen für die ursprünglich drei Pilotprojekte (inkl. Liegenschaften Finanzvermögen) sowie den Mitgliedern der Projektleitung. Die interne Projektleitung besteht aus Projektleiter Martin Frey, Urs Heimgartner, Leiter Bau und Planung und Gemeindeschreiber Urs Blickenstorfer. Die externe Projektleitung von BDO Visura besteht aus Projektleiter Beat Rüeeggler und Konrad Graber als Stellvertreter.

IV. Projektplan

Phasen	2002				2003				2004				2005				2006				2007				2008			
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Initialisierung		▲																										
Grundmodell				▲			▲																					
Pilotprojekte vorbereiten																												
Pilotprojekte betreiben:																												
Kosten-/Leistungsrechnung																												
Controlling																												
Globalbudget																												
Evaluation																												
Globalbudget:																												
Entwicklung Spielregeln-Instrumente																												
Pilotphase Globalbudget 2007																												
Pilotphase Globalbudget 2008																												

▲ Meilensteine

● Trimesterbericht

V. Einbezug Parlament

Das Parlament wurde 14. August 2002 durch die Projektleitung über das Vorgehen und die Grundsätze von WOV geschult. Am 28. September 2006 erfolgte eine mit externen Referenten ergänzte Information des Parlaments über Erfahrungen generell sowie über das Resultat der Zwischen-Evaluation. Der zweite Anlass diente u.a. auch dazu, die neuen Mitglieder des Gemeinderates und des Einwohnerrates aufzudatieren. Das Interesse war leider sehr gering.

VI. Zwischen-Evaluation vom 10. Mai 2005

Am gemeinsamen Workshop mit den Mitgliedern des Gemeinderates, der WOV-Kommission, den Verantwortlichen der Pilotprojekte und der Projektleitung wurde eine erste Evaluation zu den Themen "Leistungsauftrag", "Veränderungen im Führungsverhalten" und "Projektleitung" durchgeführt. Die Fragen und Resultate im Überblick:

Fragen der Evaluation				INTERFACE
Fragen	Leistungs-auftrag	Führung	Projekt-leitung	
Ebene				
Einwohnerrat	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsgehalt LA? • Lesbarkeit LA? 	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderung strategische Führung? • Veränderung Einfluss auf GR? 	<ul style="list-style-type: none"> • Zufriedenheit mit der Projektleitung? 	
Gemeinderat	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsgehalt LA? • Lesbarkeit LA? 	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderung Handlungsspielraum? • Veränderung strategische Führung? 		
Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsgehalt LA? • Lesbarkeit LA? 	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderung Handlungsspielraum? • Veränderung Kunden- und Kostenorientierung? 		


 Workshop WOV-Evaluation  22

Die Auswertung zeigt ein vorwiegend positives Bild:

Zusammenfassung				
Frage	Verwaltung	Einwohner-rat	Gemeinde-rat	Inhalte
1	😊	😊	😊	Informationen
2	😊	😊	😐	Darstellung
3	😊	😊	😐	Handlungs-spielraum
4	😊	😞	😊	Einfluss (Kultur)
5	😊	😊	😊	Projektleitung


 © BDO Visura

Fazit der Äusserungen im Workshop:

- Eine abschliessende Beurteilung ist mit dem heutigen Wissensstand nicht möglich.
- "WOV light" hat erst auf Stufe Verwaltung stattgefunden.
- Ohne Globalbudget kann der unternehmerische Handlungsspielraum nur beschränkt greifen.
- Der Gemeinderat und das Parlament hatten noch zuwenig oder gar keine Gelegenheit, die Instrumente in der Praxis zu erproben.
- Der angestrebte Kulturwandel braucht Zeit. Die Initialzündung ist gemacht.

VII. Phase Globalbudget

Nach der Verlängerung der Pilotphase zur Sammlung von Erfahrungen mit der Kostenrechnung hat der Einwohnerrat die Globalbudgets 2007 für das tägi und die Gemeindebibliothek am 19. Oktober 2006 genehmigt.

Auf Antrag der Projektleitung hat der Gemeinderat folgende Rahmenbedingungen festgelegt:

- a. Auf den Einsatz neuer Instrumente (Leistungsmotion, WOSA-Motion, parlamentarischer Auftrag etc.) wird auf die Dauer der Pilotphase verzichtet.
- b. Das Globalbudget wird vom Einwohnerrat für die Dauer der Versuchsphase 2007-2008 jährlich genehmigt.
- c. Mit dem Verzicht auf Einführung eines Anreizsystems kann für die Dauer der Pilotphase auf die Schaffung eines WOV-Reglements oder auf die Revision des bestehenden Geschäftsreglements verzichtet werden.
- d. Die Anreize werden als Übungsanlage (Simulation) wie folgt festgelegt:
 - 60 % der Überschüsse/Fehlbeträge gehen z.G. oder z.L. der Einwohnergemeinde
 - 30 % werden auf das neue Globalbudget vorgetragen.
 - 10% gehen als Gutschrift in einen Mitarbeiterfonds (individuelle Bonuskomponente).

Die Diskussionen an der Budgetsichtung über die Leistungsaufträge und Spielregeln haben gezeigt, dass in Wettingen noch ein weiter Weg zur wirkungsorientierten Verwaltungsführung zurückzulegen ist.

Im Trimesterbericht vom 3. September 2007 hält der interne Projektleiter Martin Frey fest:

"Aus den persönlichen Gesprächen mit den Pilotverantwortlichen geht hervor, dass sich für sie mit dem Globalbudget wenig bis nichts geändert hat. Vermutlich liegt das an den fest verankerten Führungsstrukturen oder auch an fehlenden Kompetenzen."

Im Bericht zum Stand des Projekts vom 5. November 2007 bringt es Martin Frey aufgrund der Budgetdebatte im Einwohnerrat auf den Punkt:

"Einmahl mehr hat sich gezeigt, dass die Grundsätze und Mechanismen eines Globalbudgets nicht verstanden werden und lieber über Detailpositionen diskutiert wird."

VIII. Evaluation 2008

1. Vorgehen

In Absprache zwischen Gemeindeammann Dr. Markus Dieth, dem internen Projektleiter Martin Frey und dem externen Projektleiter von BDO Visura, Beat Rügger, wurde für die Schlussevaluation auf die Durchführung eines Workshops verzichtet. Stattdessen wurde auf der Basis des Fragebogens 2005 für alle drei Ebenen (Gemeinderat, WOV-Kommission und Verwaltung) ein strukturierter Fragebogen verteilt. Der Gemeinderat und die WOV-Kommission haben den Fragebogen traktandiert. Der Gemeinderat hat eine konsolidierte Meinung erarbeitet. Die bisherigen Mitglieder der WOV-Kommission haben ihre Meinung einzeln abgegeben. Die neuen Mitglieder haben sich mehrheitlich nicht geäußert. Auf Stufe Verwaltung erfolgte die Auswertung durch BDO Visura, damit alle Beteiligten sich frei zum Projektstand äussern konnten. Die Zusammenfassung im Überblick:

Frage	Verwaltung	WOV-Kommission	Gemeinderat	Inhalte
1	😊	😊	😊	Informationen
2	😊	😊	😊	Darstellung
3	😐	😊	😐	Handlungsspielraum
4	😐	😐	😐	Einfluss / Steuerung (Kultur)
5	😊	😊	😐	Projektleitung
6	😞	😊	😞	Weiterführung WOV
7	😞	😊	😞	Ausdehnung WOV

2. WOV-Kommission

- Die Leistungsblätter liefern wertvolle Daten und Informationen, sind aber komplex. Dank dem Insistieren der Projektleitung wurde die Qualität der Aussagen laufend verbessert.
- WOV wurde in den Pilotbetrieben nicht richtig gelebt.
- Mit dem Globalbudget sind Sollvorgaben vorhanden, mit denen die Ressortleiter zu Unternehmern werden können.
- WOV wird in Wettingen weder vom Parlament noch vom Gemeinderat getragen.
- Zuviele Politiker wollen das kleinste Detail mitbestimmen.
- Wenn das Parlament nicht umdenkt, werden WOV und Globalbudget in der Praxis keine Chance haben.
- Weiterführung des WOV-Betriebes mit Globalbudget nur unter der Bedingung, dass der Gemeinderat mehr Interesse am Projekt zeigt und die Unterstützung für die Projektleitung verstärkt.

- Ausdehnung des WOV-Betriebes nur in Bereichen, welche nicht zu stark fremdbestimmt sind, wie z.B. Werkhof.
- Der Gemeinderat muss aber mehr Flagge zeigen und die Verwaltung vom WOV-Projekt überzeugen.

3. Verwaltung

- Der Pilotbetrieb war für die zielorientierte Führung äusserst wertvoll.
- Die Definition der Leistungen führte zu grösserer Transparenz.
- Die "Vision WOV" hat sich nicht erfüllt.
- Kreditverschiebungen können nur bedingt genutzt werden, weil viele Kosten fix und der Umsatz beschränkt ist.
- Als "Quereinsteiger" waren die Leistungsblätter ein gutes Dokument, um den Betrieb besser kennen zu lernen.
- Die Kostenrechnung weist einige Mängel auf. Zu viele Kostenstellen erschweren die Übersicht. Die Struktur ist mangelhaft. Die Verantwortlichkeit über die Kostenstellen wird nicht wahrgenommen. Der Verzicht auf kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen verhindert eine echte Aussage über die Ergebnisse der Kostenträger. Die Schlüssel für die Gemeinkosten sind zu hinterfragen.
- Das Projekt und die Anwendung des Globalbudgets würde viele Möglichkeiten eröffnen. Die Zeit ist aber nicht reif. Zu viele involvierte Stellen auf allen Ebenen können nicht loslassen.
- Die unternehmerische Freiheit wird durch die Entscheidungsfindung in Gemeinderat und Einwohnerrat gebremst.
- In der täglichen Arbeit mit WOV hat sich nichts geändert.

4. Gemeinderat

Durch die Leistungsblätter für die WOV-Pilotbetriebe erhält der Gemeinderat eher mehr Informationen. Auch die Lesbarkeit der Leistungsaufträge wird als eher gut beurteilt. Teilweise werden die gewählten Kriterien in Frage gestellt.

Durch das Globalbudget haben sich der Handlungsspielraumes des Gemeinderates und die strategische Steuerung der Verwaltung für den Gemeinderat nicht verändert.

Gestützt auf die gemachten Erfahrungen möchte der Gemeinderat von einer Weiterführung des WOV-Betriebes absehen und stimmt daher auch keiner Ausdehnung zu.

IX. Auswertung Evaluation

1. Stellungnahme des internen Projektleiters

a) Externe Projektbegleitung

Der interne Projektleiter beurteilt die gewählte Projektorganisation als ideal. Durch die angenehme, sehr professionelle und effiziente Zusammenarbeit mit der BDO Visura, v.a. mit Beat Rügger, konnte enorm viel Knowhow eingebracht und am richtigen Ort Unterstützung geboten werden.

b) Leistungsauftrag

Die Leistungsaufträge wurden im Zuge der praktischen Erfahrung laufend optimiert. Sei dies im Leistungsumfange, mit der Aufführung von mehr Vergleichszahlen oder in der Verständlichkeit der Kommentare. Die Verständlichkeit und Lesbarkeit ist auf einem guten Stand.

Aus der Sicht der internen Projektleitung sind die Leistungsaufträge ein sehr sinnvolles Instrument. Allein die Erarbeitung der Zielsetzungen, der Aufgaben, die Definition der Leistungsempfänger und vor allem die Festlegung der quantitativen und qualitativen Zielvorgaben und deren Messgrößen war ein ausgesprochen lernreicher und wichtiger Prozess, der im Sinne der wirkungsorientierten Verwaltungsführung bereits im Vorfeld aber auch nachhaltig schon Einiges ausgelöst und bewirkt hat.

Ein gewisses Problem stellen, speziell im tägi, die starken Schwankungen der Leistungsergebnisse dar, die teilweise nicht beeinflusst werden können. Die Festlegung von Basis- und Richtwerten sind in diesem Bereich äusserst schwierig, und können je nach Situation unverständlich oder demotivierend wirken.

c) Controlling/Reporting

Der Einsatz des Behördeninformations- und Steuerungssystems BISS (Ampelsystem/Cockpit) wäre vom Instrument her eine gute Sache, und wurde auch vom Gemeinderat geschätzt. In-dessen ist jedoch die Bewirtschaftung der Daten systemmässig sehr umständlich und zuwenig ausgeklügelt.

Gemäss den erhaltenen Update-Informationen wurde in der Zwischenzeit auf der Basis von BISS durch eine spezialisierte Informatikfirma eine neue Datenbanklösung entwickelt, die weiterhin durch die BDO Visura supportet wird. Im Falle einer Weiterführung des WOV-Pilotprojektes sollte ein Update des Reporting-Tools vorgenommen werden (Kosten Fr. 500.00).

Neben dem Controlling/Reporting der Leistungs- und Finanzziele floss über den Trimesterbericht zum Abschluss des Controlling-Kreislaufes auch das Personalcontrolling ein.

Aus der Sicht der internen Projektleitung wird das angewandte Controlling-Konzept als sehr gut beurteilt. Als kritische Anmerkung wäre hier die unverzügliche Aufbereitung von möglichst aktuellen Zahlen (ging meistens zu lange) und die Akzeptanz für den Controlling-Eingriff innerhalb der operativen Abteilungen zu erwähnen.

Konkrete Steuerungsmassnahmen sind in der Globalbudgetphase nicht erfolgt. Sei dies weil die Ziele meistens erreicht oder übertroffen wurden, oder im negativen Fall weil die Gründe nicht beeinflusst werden konnten, oder die Ereignisse zu weit zurück lagen.

d) Kosten- und Leistungsrechnung KLR

Die Erfahrungen mit der KLR im Rahmen des WOV-Pilotprojektes müssen aus der Sicht der internen Projektleitung eher als ungenügend und nicht befriedigend bezeichnet werden.

Damit ist nicht die technische Einführung mit der ABACUS-Kostenrechnung gemeint, die anfänglich auch grosse Mühe bereitete, sondern vielmehr die entwickelte Struktur mit zu vielen Kostenstellen, die eigentlich eher der bisherigen Verwaltungsrechnung als einer Betriebsbuchhaltung gleicht. Auch die eingesetzten Verteilschlüssel bei der Umlage der Kostenstellen auf die Kostenträger sind zuwenig adäquat und sollten den effektiven Gegebenheiten d.h. kosten- und verursachergerechter angepasst werden. Einzig bei der Umlage der Personalkosten konnten gute Erfahrungen gemacht werden. Die Umlage wurde gemäss der Leistungserfassung vorgenommen. Der Einsatz des entsprechenden Tools "ProWin kommunal" hat sich gut bewährt, und bezüglich des Verteilschlüssels wertvolle Daten geliefert, die künftig mit oder ohne WOV dienlich sein werden.

Die Verantwortlichkeit innerhalb der Kostenträger wurde aus der Sicht der internen Projektleitung zuwenig wahrgenommen. Die Gründe dafür liegen auch hier bei fehlenden Kompetenzen und Wille. Das ohnehin nur theoretische Anreizsystem (unternehmerische Führung) wurde dadurch komplett inexistent.

Für eine sinnvolle Weiterführung der Kosten- und Leistungsrechnung müsste deren Struktur von Grund auf neu entwickelt und verursachergerechtere Verteilschlüssel erarbeitet werden. Ohne diese Massnahmen, die einen beachtlichen Aufwand mit sich bringen, sollte künftig eher auf eine Kostenrechnung verzichtet werden. Im Hinblick auf eine mögliche Betriebs AG tägi müsste durch die Trägerschaft ohnehin eine neue Rechnungslegung entwickelt werden, die sich eher am Kontoplan der KMU orientieren wird.

e) Wirkungen Globalbudget

Die neue Art des Finanzmanagements gibt den Verwaltungseinheiten an sich mehr betriebswirtschaftlichen Spielraum und grössere Flexibilität. Zusammen mit dem Leistungsauftrag dient das Globalbudget den übergeordneten Instanzen als Instrument, um die Verwaltungstätigkeit zu steuern. Ausgestattet mit einem adäquaten Anreizsystem werden die Verwaltungsmanager mit dem Globalbudget faktisch zu Unternehmern, die speziell motiviert sein sollten, die definierten Ziele zu erreichen oder zu übertreffen.

Die Frage nach der erzielten Wirkung ist nur schwerlich zu beantworten, oder anders gesagt, waren durch das Globalbudget in der Pilotphase vonseiten der Verwaltung praktisch keine Aenderungen spürbar. Aus der Sicht der internen Projektleitung sind hierfür folgende Gründe zu erwähnen:

- Für die Beurteilung der Erfahrungen mit Globalbudget ist der Bemessungszeitraum von 1 Jahr zu kurz.
- Der Wechsel vom Verwalter (Detailbudget) zum Unternehmer (Globalbudget) lässt sich nicht in einem Jahr bewerkstelligen. Dafür sind die langjährigen Strukturen zu fest verankert.
- Der Wille, mit einem Globalbudget und Leistungsauftrag zu führen, fehlt auf allen Ebenen. Dies manifestiert sich in unzureichenden Finanzkompetenzen der Pilotverantwortlichen (Abteilungsleitung), in der Ablehnung von unternehmerischen Massnahmen (Gemeinderat) und in Detaildiskussionen bei der Budgetbehandlung (Einwohnerrat).
- Das Anreizsystem wird nur theoretisch durchgespielt. D.h. die Pilotverantwortlichen haben keine realen und motivierenden Belohnungen zu erwarten. Im Gegenzug muss bei guten Ergebnissen allenfalls mit Budgetkürzungen gerechnet werden.

Bezüglich der Kunden- und Kostenorientierung sind mit Sicherheit Fortschritte erzielt worden, obwohl diese Wirkung auch nicht abschliessend beurteilt werden kann. Aber allein schon die Tatsache, dass Leistungsziele und Richtwerte festgelegt und auch die Kundenzufriedenheit gemessen wird, erzielt feststellbar eine gewisse Wirkung.

2. Stellungnahme des externen Projektleiters

a) Projektorganisation / Vorgehen

Die Projektorganisation mit der Aufteilung zwischen internem und externen Projektleiter hat sich bewährt. Für den externen Projektleiter Beat Rügger von BDO Visura war Finanzverwalter Martin Frey ein kompetenter, kritischer und engagierter "Sparringpartner". Das Gremium Projektleitung war wichtig für die operative Abstützung, das Projektmanagement und die Vorbereitung der Grundlagen. Mit dem Steuerungsorgan konnten wichtige Meilensteine vorbesprochen werden. Die WOV-Kommission zeigt sich bei der Spiegelung des Vorgehens und der Resultate jeweils sehr engagiert.

Für den Erfolg des Projektes kritisch war die relativ lange Projektdauer. Insbesondere der Amtsperiodenwechsel mit Mutationen in Parlament und Gemeinderat war dem Projektverständnis wenig förderlich. Es war insbesondere in der Phase "Pilotprojekte betreiben" schwierig, das Interesse am Projekt aufrecht zu erhalten.

Eine kritische Phase war die Zwischenevaluation, als der Gemeinderat eher geneigt war, das Projekt abzubrechen. In der Folge hat man sich aber darauf geeinigt, dass ohne die Erfahrungen aus der Phase "Globalbudget" keine abschliessende Beurteilung über die Wirkungen der wirkungsorientierten Verwaltungsführung gemacht werden.

b) Pilotprojekte

Die drei Pilotprojekte "tägi", "Bibliothek" sowie "Liegenschaften des Finanzvermögens" sind aus aktuellen Bedürfnissen gewachsen. Der Pilotbetrieb "Liegenschaften des Finanzvermö-

gens" wurde inzwischen bereits eingestellt. Im Pilotbetrieb "Bibliothek" hat WOV wichtige Erkenntnisse geliefert. Der unternehmerische Handlungsspielraum ist jedoch kaum gegeben. Anders verhält es sich mit dem Pilotbetrieb "tägi" als Auslöser für das WOV-Projekt.

c) Leistungsauftrag

Mit der Erarbeitung der Leistungsaufträge hat ein wichtiger Prozess stattgefunden, der bei den Beteiligten einiges ausgelöst hat. Das Formulieren von qualitativen und quantitativen Zielen (Wirkungs- und Leistungsziele) und das Setzen von messbaren Standards hat den Projektbeteiligten einiges abverlangt. Der Zielkonflikt zwischen den finanziellen Zielen (z.B. Deckungsbeitrag) und Wirkungszielen (z.B. Kundenzufriedenheit) wurde transparent.

Der Leistungsauftrag hat als Führungsinstrument bestanden.

d) Kosten- und Leistungsrechnung

Die gewünschte Anlehnung der Kosten- und Leistungsrechnung an das Harmonisierte Rechnungsmodell der Gemeinden hat seine Tücken. Im Nachhinein würde man die Struktur der Kostenstellen schlanker wählen und die Umlagen kosten- und verursachergerechter definieren. Bei der Umstellung vom Excel-Tool auf die integrierte ABACUS-Kostenrechnung waren diese Erfahrungen leider noch zuwenig transparent. Ein nachträgliches Ändern der Struktur wurde als zu aufwendig beurteilt.

e) Leistungserfassung

Der Einsatz des Softwaretools "ProWin public" von BDO Visura zur Erfassung und Umlage der Personalkosten hat sich sehr gut bewährt. Die Hinweise bezüglich Verteilschlüssel sind wertvoll und können künftig (mit oder ohne WOV) genutzt werden.

f) Controlling / Reporting

Das Controllingkonzept hat sich grundsätzlich bewährt. Die Beschränkung auf Trimesterrapporte war richtig. Die zeitliche Aufbereitung der Daten war leider zu Beginn ein Problem. Ein "Cockpit" als Steuerungsinstrument ist nur so gut, wie die Reports und die daraus gezogenen Schlüsse sind. Die Grenzen des Arbeitsinstruments auf der Basis von Excel für die komplexen Leistungsaufträge wurden bei der Anwendung deutlich. BDO Visura hat das BehördenInformations- und SteuerungsSystem (BISS) mit einem Informatikpartner auf einer modernen Plattform (SQL) weiterentwickelt .

g) Globalbudget

Bei der Erarbeitung der Spielregeln sowie bei den Diskussionen im Parlament wurde deutlich, dass die Akzeptanz für die Einführung von Globalbudget zuwenig breit abgestützt ist. Ohne Globalbudget macht WOV beim "tägi" jedoch keinen Sinn.

X. Schlussfolgerung

In Übereinstimmung mit dem internen und externen Projektleiter ist auf eine Weiterführung der WOV-Pilotbetriebe tägi und Bibliothek bzw. auf eine Ausdehnung von WOV auf steuerungs- taugliche Bereiche zu verzichten.

Im Sinne einer laufenden Überprüfung soll der unternehmerische WOV-Gedanke in den Ver- waltungszweigen weitergeführt werden.

Das WOV-Pilotprojekt hat einen wertvollen Prozess in Gang gesetzt und wichtige Grundlagen geliefert. Diese können z.B. bei der Diskussion über eine auffällige Betriebs-AG im tägi heran- gezogen werden. Die Leistungsaufträge bilden hier eine nützliche Entscheidungsgrundlage. Mit entsprechenden Kompetenzen ausgerüstet, kann der Betriebsleiter vermehrt als Unternehmer handeln. Im Weiteren konnte bei der Gemeindebibliothek Klarheit über die erforderlichen per- sonellen Ressourcen geschaffen werden. Die entsprechende Aufstockung des Stellenplanes wurde im Rahmen des Voranschlages 2006 vorgenommen.

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat folgenden Beschluss zu fassen:

BESCHLUSS DES EINWOHNERRATES

Es sei vom vorliegenden Bericht Evaluation WOV-Pilotbetriebe tägi und Bibliothek Kenntnis zu nehmen.

Wettingen, 29. Mai 2008

Gemeinderat

Dr. Markus Dieth
Gemeindeammann

Urs Blickenstorfer
Gemeindeschreiber